

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 45

Illustration: Völkerbund Paneuropa jo-jo-
Autor: Lindi [Lindegger, Albert]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

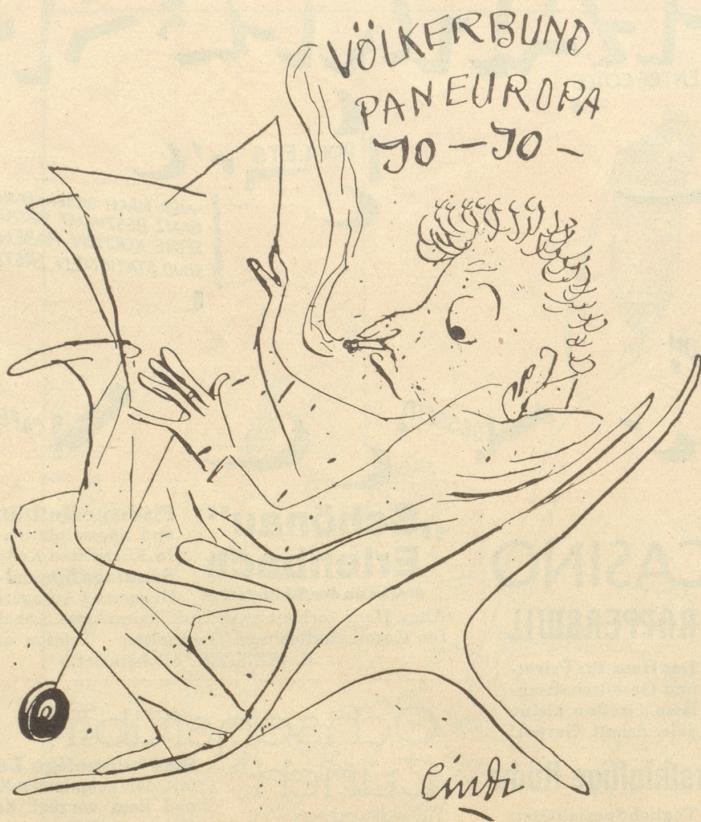
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Amerikanische Wahlpropaganda

Ein Inserat in der Zeitung «Register» von Red Bank, New Jersey

Lieber Nebelspalter!

Der Wahlauftruf ist in einem «unmöglichen» Englisch geschrieben; ich habe versucht, es im Deutschen zum Ausdruck zu bringen.

Ein senkrechter, ehrlicher, bescheidener, furchtloser, reifer 100%iger amerikanischer Bürger — ein Patriot von ausserordentlichem, hohem Charakter und Vollbringungen. Ist 50 Jahre alt, wiegt 210 Pounds, 5 Fuss 2 Zoll hoch; dunkle Gesichtsfarbe, geboren in der Stadt New-York, von italienischen Farmer-Gutsbesitzersleuten als Eltern; der vor Verfolgungen von Italien flüchtete, nachdem er in Garibaldis berühmter republikanischer Armee von 1870 gedient hatte. Herr Moyan ist ein grosser Kunstmaler von Tieren und religiösen Bildern, und ein geborener Führer von Männern; ein anderer Jesus, Garibaldi, Mussolini, Mazzini und Washington-Kombination für richtige Amerikaner mit ihrer Zustimmung. Ist ehemaliger Zirkus-Cowboy-Künstler von ersten Manegen und Ausstellungen und der O. J. Jude Reklameberatungsgesellschaft, entwarf und in-

stallierte das Staats-Museum der Naturgeschichte in Richmond, Va. für die Regierung Virginias. War jahrelang im Pinkerton-Geheimdienst internationaler Detektiv im Zusammenhang mit Scotland Yard von England. Erster Präsident und Organisator der italienischen Garibaldi Loge in Red Bank; Gründer der Moyan Quäker Mission von Redbank für die Erquickung und Frei-Speisung der armen und arbeitslosen Leute aller Religionen und Rassen; 34 Jahre Mitglied, Offizier und Anwalt für die N. Y., N. J., Massachusetts und Virginia Gesellschaft gegen die Tierquälerei. Ist ein unabhängiger, aktiver italienischer Freimaurer, Odd Fellow und offizieller Abgeordneter des Red-Bank-Fair Haven Courts der amerikanischen Beschützer der Freiheit (American Guardians of Liberty). Ein idealer, perfekter Mann von Geschick und Mut für jegliches Amt von Staatsmannschaft und Nützlichkeit, um sein Land vor dem internationalen Geld-Trust zu beschützen. Der starke Mann der Stunde für Amerikanismus.

Man wundert sich nicht, dass in Amerika der Vorschlag gemacht wurde, das Gebiet der Technik für die Dauer von 10 Jahren sich selbst zu überlassen, um alle Kräfte in den Dienst der Erhebung des Geistes zu stellen.

P. E. B.

Aus Welt und Presse

Gilgi eine von uns

Dieser Roman von Irmgard Keun war Schlager auf dem Buchmarkt der vergangenen Saison. Geschildert wird das Leben eines berufstätigen Mädchens. Der Leser erhält Einblick in das Wirken und Denken dieses neuen Standes. Das hat das Buch vielen interessant gemacht, und darauf gründet sich ein Teil seiner Popularität. — Wichtig für Literaten und Psychologen ist nun die Debatte, die sich im «Berliner Vorwärts» über dieses Buch entwickelt hat. Das sozialistische Blatt brachte den Roman im Feuilleton, musste aber zuletzt dem Widerspruch seiner Leser das Wort geben. Hier einige Ausschnitte:

«Wenn ein Roman mit dem Titel — Eine von uns — im Vorwärts erscheint, so muss dieses «uns», bezogen auf die sozialistische Leserin lauten Widerspruch hervorrufen.»

«Schon nach den ersten Fortsetzungen waren wir uns darüber einig, dass der Roman die Bezeichnung Kitsch reichlich verdient.»

«Durch ihre Lebensauffassung wie Lebenshaltung unterscheidet sich Gilgi so erheblich vom Durchschnittstypus der weiblichen Angestellten, dass wir Gilgi nie und nimmer als eine von uns anerkennen können.»

Diese Proteste geben zu denken. — Dem reichlichen Lob, den das Buch in der Literaturkritik geerntet hat, steht hier das Wort Kitsch entgegen ... und dem Psychologen, der die feine Einführung in die Psyche des werktätigen Mädchens dankbar aufnahm, ihm wird ein «Nie und nimmer!» entgegengerufen. Damit eröffnen sich drei Perspektiven: Einmal blicken wir misstrauisch auf den Literaturkritiker, zum zweiten schauen wir den Psychologen scheel an, und zum dritten blicken wir mit andern Augen, als uns Gilgi lehrt, auf jenen neuen Stand, die berufstätige Frau. Und das ist gut.

Mietkosten

1932

	(1913 od 1914 = 100)
Deutschland	121
Frankreich	73
Grossbritannien	115
Oesterreich	28
Polen	58
Schweden	144
Schweiz	187
Vereinigte Staaten	128

Schweiz schlägt Amerika mit 49 Punkten. Wobei allerdings zu bedenken ist, dass die Wohnkultur in der Schweiz mit an der Spitze der Welt steht. Trotzdem, die Preisinsel ist da.

Theorie

und

Praxis

383 amerikanische Wirtschaftsachverständige, die insgesamt 89 Hochschulen vertreten, haben an Präsident Hoover eine Petition eingereicht, worin sie die Herabsetzung der Zölle fordern, da dies der einzige Ausweg aus der Weltkrise sei. — Und was tut